



## Gesundheit ist kostbar

### Schutz und Aufklärung in der Corona-Krise

„Viele Menschen haben kein fließendes Wasser, keine Seife oder andere Hygieneartikel, um die notwendigsten Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen. Die Krankenhäuser sind überaltert, Intensivstationen gibt es kaum. Der sanitäre Notstand wurde ausgerufen. Militär patrouilliert in den Straßen. Nur noch Menschen im Alter von 18 bis 65 Jahren dürfen alleine einmal pro Woche das Haus verlassen. Die Menschen können ihren Berufen nicht mehr nachgehen und haben nur noch die Wahl, ob sie am Virus oder an Hunger sterben.“ Das schreibt Pater Anselmo aus Cochabamba.



Die Verzweiflung ist immens. Franziskanerinnen und Franziskaner haben sofort begonnen, Lebensmittelpakete an die Menschen in den Randgebieten zu verteilen. Auch Seifen, Handschuhe und Vitamine sind enthalten. Sie bringen die Pakete direkt vor die Haustüren der armen Bevölkerung. Medizinische Versorgung und Aufklärungsarbeit zu Hygiene und Verhaltensweisen gehören ebenso zu ihren Aufgaben.



Pater Anselmo hat um dringende und schnelle Hilfe gebeten, damit die franziskanische Familie in Cochabamba und Chapare 8.000 Menschen in dieser schweren Zeit beistehen kann.

**Mit unseren Erträgen aus den terrAssisi-Fonds war es uns möglich 10.000,- Euro für Seifen, Handschuhe ,Lebensmittel, Vitamine und medizinische Versorgung zur Verfügung zu stellen.**



## Nahrungsmittel in Zeiten des Corona-Virus für das Ernährungszentrum der Franziskanerinnen in Guinea-Bissau

Die Kleinstadt Blom gehört zu den ärmsten Regionen in dem ohnehin armen westafrikanischen Land Guinea Bissau, wo auch heute noch viele Kinder nicht in die Schule gehen und die Menschen stark in den Bräuchen und Traditionen verwurzelt sind.



Hier ist der Bedarf der Menschen an Gesundheitsversorgung, Bildung und Nahrungsmittelunterstützung sehr groß. Die Franziskanerinnen haben seit 2007 eine Gemeinschaft in Blom und leiten seit 2015 das Ernährungs- und Gesundheitszentrum mit drei dort beschäftigten Krankenschwestern, zwei Ernährungsberaterinnen und vier Aushilfskräften.

In dem Ernährungszentrum werden vor allem mangel- und unterernährte Waisenkinder wieder gesund gepflegt. Aber auch junge Mütter und bedürftige Familien kommen zum Zentrum, um Hilfe zu erbitten. Denn das Ernährungszentrum der Franziskanerinnen ist die einzige Gesundheitsversorgungsmöglichkeit vor Ort, die Menschen sind darauf angewiesen. In Zeiten der Corona-Pandemie benötigen noch mehr Menschen Hilfe, die Preise für Nahrungsmittel steigen. Deswegen haben die Schwestern uns um Hilfe gebeten.

**Mit unseren Erträgen aus den terrAssisi-Fonds konnten wir 2.800,- Euro für Grundnahrungsmittel bereit stellen, damit Kinder, Frauen und zahlreiche Familien versorgt werden können.**